

Flugplatz-Nutzer kämpft gegen OTB

„AirCharterNord“-Chef startet Online-Petition gegen Finanzierung des Hafens mit Landesmitteln – 5000 Unterstützer als Ziel

VON KLAUS MÜNDELEIN
BREMERHAVEN. Von den Gutachten, die über die Marktchancen des Offshore-Terminals angefertigt worden sind, hält Ingo Oehlkers gar nichts. „Das ist alles unrealistisch“, sagt er. Er hat seine eigenen Rechnungen. Für die kalkulierten 180 Millionen Euro lasse sich der Hafen überhaupt nicht mehr bauen. „Das werden 400 Millionen Euro“, sagt der Bremer, der mit einer Online-Petition auf den Internetseiten der Bürgerschaft Unterstützer sucht.

„Ich bin nicht gegen den OTB“, betont er. „Ich bin nur dagegen, dass er mit öffentlichen Mitteln gebaut wird.“ Dass er aber auch so Bauchschmerzen mit dem Projekt hat, besagt schon der Text seiner Petition. „Die Realisierung des OTB würde zur Zerstörung einer bestehenden Infrastruktur

führen (Regionallughafen-Bremerhaven), welche mit öffentlichen Mitteln bereits saniert wurde“, steht da. Oehlkers nutzt den Flugplatz Luneort selbst, bietet mit seinem Unternehmen „AirCharterNord“ Dienste rund um die Fliegerei an.

Im Juni hatte er die alte Junkers Ju 52 an den Luneort geholt und dort die Passagiere nach ihrer Meinung zum OTB gefragt. „Es gab eine Resonanz“, sagt er – und zwar gegen den Spezialhafen. Das habe ihn ermutigt, die Petition zu starten. „Es scheint jemand gebraucht zu haben, der das in die Hand nimmt“, sagt Oehlkers.



Im Juni hatte Ingo Oehlkers die Ju 52 nach Bremerhaven geholt und dort mit Passagieren über den OTB gesprochen. Deren Haltung habe ihn darin bestärkt, sich mit einer Petition gegen den Bau des OTB aus Landesmitteln zu wehren. Foto Schenk

FERIENPASS-AKTIONEN



Angucken und Anfassen

Alchimisten-Küche in der Phänomena, nur mit Anmeldung und Teilnahme-Gebühr, Hoebelstraße 24, ☎ 0471/413081, 15 bis 16 Uhr.

Sonstiges

Pony-Reiten, Spielpark Leherheide, Kurt-Schumacher-Straße 82, ☎ 0471/63911, 14 bis 17 Uhr.

Spiel & Spaß

Schach, Bürgerhaus Lehe, Friedhofstraße 15, 17 bis 19 Uhr.

Sport

BMX-Fahren wie die Rennfahrer, Anmeldung bei Heike Drees unter ☎ 98 133 13, BMX-Anlage Speckenbüttel, 16 bis 18 Uhr.

Tennis im Bürgerpark, BTV, Adolf-Hoff-Weg, 10 bis 12 Uhr.

Fußball, ESC, Georg-Büchner-Straße 11, 9.30 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr.

Volleyball für Jungen und Mädchen in Leherheide, Karl-Marx-Schule, Ferdinand-Lassalle-Straße 8, 17 bis 20 Uhr.

Kegeln, Bürgerhaus Lehe, Friedhofstraße 15, 17 bis 19 Uhr.

Fußball, Nordsee-Stadion, 9.30 bis 11.30 Uhr, 11.30 bis 13.30 Uhr.

Badminton, Nordsee-Stadion, 14 bis 16.30 Uhr.

Schießsport beim Schützenverein Gelb-Blau, Schießstand des SK Schiffdorf, Carsten-Lücken-Straße 8 c, 16 bis 18 Uhr.

Schießsport beim Schützenverein Im-sun, Schießstand Weddewarden, Zur neuen Aue 5, 15 bis 17 Uhr.

Tischtennis, Turnhalle der Gaußschule, 16 bis 18 Uhr.

Luft- und Boden-Akrobatik-Workshop, Anmeldung bei Lea Nöhning ☎ 0172-92 86 750, Verein für Circuspädagogik, 9 bis 12 Uhr.

Beachvolleyball-Crashkurs, mit den Volleyball-Club Fischtown Sharks, Weserstrandbad, 10 bis 14 Uhr.

„Ich bin nicht gegen den OTB“, betont er. „Ich bin nur dagegen, dass er mit öffentlichen Mitteln gebaut wird.“

INGO OEHLKERS, VERFASSER DER ONLINE-PETITION



„Die Realisierung des OTB würde zur Zerstörung einer bestehenden Infrastruktur führen (Regionallughafen-Bremerhaven), welche mit öffentlichen Mitteln bereits saniert wurde“, steht da. Oehlkers nutzt den Flugplatz Luneort selbst, bietet mit seinem Unternehmen „AirCharterNord“ Dienste rund um die Fliegerei an.

Im Juni hatte er die alte Junkers Ju 52 an den Luneort geholt und dort die Passagiere nach ihrer Meinung zum OTB gefragt. „Es gab eine Resonanz“, sagt er – und zwar gegen den Spezialhafen. Das habe ihn ermutigt, die Petition zu starten. „Es scheint jemand gebraucht zu haben, der das in die Hand nimmt“, sagt Oehlkers.

Gibt es einen Bedarf für den OTB? Oehlkers verweist auf die verminderte Förderung der Bundesregierung seit 2014. Dass trotz dieser verringerten Ausbaulei-

dennoch der Siemens-Konzern in ein neues Werk in Cuxhaven investiert, beeindruckt ihn nicht. „Die könne dort später auch etwas anderes bauen“, betont er.

Rund 400 Unterstützer hat Oehlkers bis gestern gefunden, 5000 will er über seine Online-Petition bis zum 21. September einsammeln. „Ich bin mir sicher, dass wir das schaffen werden“. Wenn dann die Bürgerschaft den

Antrag ablehne, werde es zum Volksentscheid kommen. Ganz so einfach wird es allerdings nicht gehen, wird in der Bürgerschaftsverwaltung betont. Wer tatsächlich einen Volksentscheid auf den Weg bringen wolle, müsse das beim Landeswahlleiter beantragen und dann fleißig richtige Unterschriften sammeln.

Dass ein Nutzer des Flughafens Luneort den Hafenbau wegen der

hohen Verschuldung des Landes verhindern will, stößt auch auf Stirnrunzeln. Denn der Flugplatz muss jährlich mit 350.000 Euro aus den Kassen von Land und Stadt subventioniert werden, wie Flugplatz-Chef Dr. Ralf Meyer bestätigt.

Gäbe es die Subventionen nicht, müssten die Start- und Landegebühren drastisch erhöht werden, auch für „AirCharterNord“.

Zur Sail noch 44 Zimmer zu vergeben

„Fergana Übersee-Hotel“ eröffnet in Leherheide – Zehn Jahre Leerstand – Nachbargrundstück gekauft

LEHERHEIDE. Fast zehn Jahre stand es leer, nun soll wieder Leben in das ehemalige Übersee-Hotel kommen. Der türkische Hotelier Recep Ögütcioglu hat über zwei Millionen Euro investiert und eröffnet heute das „Fergana Übersee-Hotel“.

Gerade noch rechtzeitig zur Sail haben Ögütcioglu und seine Leute es geschafft. 44 Zimmer können bezogen werden. Bis zur allerletzten Minute wurde gewerkelt. „Mit dem ersten Bauabschnitt sind Zimmer, Restaurant und Bar fertig geworden, so dass wir endlich die ersten Gäste begrüßen können“, sagt Übersetzerin Esin Acar im Namen des Besitzers, der selbst nur türkisch spricht. Die Bauarbeiten hatten sich über drei Jahre hingezogen. „Wir haben mehrere Male den Architekten gewechselt und hat-



Startklar: Amir Heidari vom „Fergana Übersee-Hotel“ in einem der frisch renovierten Zimmer. Foto Scheschonka

ten viele andere Probleme zu lösen“, so Acar.

Im zweiten Bauabschnitt wer-

den zwei Tagungsräume, Hamam, Pool, Sauna und Fitness-Center fertiggestellt. „Die Materialien

sind auf dem Weg, es wird nur noch wenige Wochen dauern“, so Acar. Ögütcioglu betreibt in der Türkei bereits sieben Hotels, er ist seit 30 Jahren im Tourismusbereich tätig.

Es wird weiter gebaut

Was im dritten Bauabschnitt passiert, steht noch nicht genau fest. „Wir haben das Nachbargrundstück bereits gekauft. Vielleicht bauen wir noch ein Hotel oder ein Shopping-Center. Das müssen wir noch mit der Stadt klären, wir sind für alle Ideen offen“, erklärt Acar. Die angrenzende Kegelbahn soll abgerissen werden.

Noch sind alle Zimmer frei. „Wir haben der Tourist-Info Bescheid gegeben, dass sie Besucher ab sofort zu uns schicken können“, so Front-Office-Manager Amir Heidari. (sw)

„Ich liebe meine Frau wie am ersten Tag“

Friedhelm und Margarete Kerstein sind heute seit 60 Jahren glücklich verheiratet – Feier im kleinen Kreis

LEHE. „Ich habe gedacht, ich werde verfolgt!“ Als Margarete und Friedhelm Kerstein sich das erste Mal trafen, lief sie gerade vom Kino zur Straßenbahn. „Ich hörte hinter mir die ganze Zeit Schritte“, erzählt sie. „Plötzlich sprach mich jemand an und fragte, wie spät es ist.“ Friedhelm hatte da eigentlich noch gar keine besonderen Absichten. „Ich wollte wirklich jemanden nach der Uhrzeit fragen“, sagt der heute 81-Jährige. „Aber dann habe ich gesehen, wie hübsch sie ist.“

Nach diesem Tag, dem 8. September 1952, traf sich das Pärchen ständig zum Spazierengehen. „Er wick mir gar nicht mehr von der Seite“, sagt Margarete. Und auch von der Arbeit holte er die heute 80-Jährige immer ab. „Er wartete die ganze Zeit, manchmal auch mehrere Stunden.“ Aber nicht alle waren glücklich über ihre Beziehung. „Meine Familie ist streng katholisch“, sagt Margarete Kerstein, „und Friedhelm war aus der Kir-



Margarete Kerstein heiratete ihren Friedhelm gegen den Willen ihrer Familie. Heute feiern die Eheleute ihre diamantene Hochzeit. Foto Masoratz

che ausgetreten.“ Die Einwilligung zur Hochzeit unterschrieb ihre Mutter nur widerwillig. „Ich habe zu ihr gesagt, dass ich die paar Wochen bis zu meinem 21. Geburtstag warten

würde, wenn sie nicht unterschreibt“, sagt die Rentnerin. Die Hochzeit fand deswegen 1955 auch nur im ganz kleinen Kreis zusammen mit Friedhelms Eltern statt. „Nach meiner Hochzeit war

ich für viele Verwandte gestorben“, sagt Margarete.

Ihrer alten Heimat im Sauerland kehrten sie 1973 den Rücken und zogen mit ihrem Sohn nach Bremerhaven. „Wir sind sieben Jahre lang nach Wremen in den Urlaub gefahren und haben uns ins Land und in die Leute verliebt“, sagt Friedhelm.

Ihre inzwischen 60 Ehejahre wollen der 81-Jährige und seine Frau aber genauso wie ihre anderen Ehejubiläen nicht groß feiern. „Wir verdrücken uns immer, wenn große Feiern anstehen, und fahren in den Urlaub“, sagt Friedhelm. „Unsere diamantene Hochzeit feiern wir auch nur ganz klein mit unserem Sohn und unseren beiden Enkeln in Wremen.“

Was ist das Geheimnis ihrer langen Ehe? „Rücksichtnahme spielt eine große Rolle“, sagt Friedhelm. Auch Verständnis und Respekt seien sehr wichtig. „Das Allerwichtigste ist aber, dass ich meine Frau immer noch liebe wie am ersten Tag.“ (jsb)

Ferien-Kinder erforschen die Natur

SPECKENBÜTTEL. Für die kleine Runa ist das Natur-Erlebnis-Mobil einfach das Größte. „Sie redet seit zwei Wochen von nichts anderem mehr“, sagt ihre Mutter. „Wir mussten sogar unseren Urlaub danach planen.“ Seit Montag können Kinder wieder auf Tuchfühlung mit der Natur gehen. Das Natur-Erlebnis-Mobil im Speckenbütteler Park ist Teil des Ferienpass-Programms und gibt Kindern in jedem Alter die Möglichkeit, zu Naturforschern zu werden.

Mit Namensschildern ausgestattet geht es für die Kinder und ihre Betreuer auf die Wiese. Ausgerüstet mit einer Schaufel, einer Lupe und einigen Gefäßen gehen die kleinen Forscher ins hohe Gras. Der Spaß ist noch hundert Meter weiter zu hören. Aus allen Ecken schallt es: „Ich habe ein Tier gefunden“. Jedes Mal eilt die Gruppe herbei und bestaunt den Fund.

Bis zum 21. August geöffnet

Auch Runa sammelt fleißig Tiere, und lässt sie später wieder frei. „Ein paar Ameisen, einen kleinen Frosch und fast eine Blattlaus habe ich schon gefangen“, freut sie sich. Aber am meisten Spaß hat sie „am Klettern auf den Bäumen“. Später suchen die Kinder noch im Wasser nach Tieren. Sie können zudem malen oder Insektenhotels bauen.

Das Natur-Erlebnis-Mobil des Kulturbüros ist bis zum 21. August immer montags bis freitags in der Zeit von 12 bis 16 Uhr zwischen dem Parkhaus Vitalclub und dem Bootshaus im Speckenbütteler Park zu finden. (sr)



Für Runa aus Wremen gibt es nichts Größeres als das Natur-Erlebnis-Mobil im Speckenbütteler Park. Foto Schimanke

Diskussion über 25 Jahre Einheit

BREMERHAVEN. 25 Jahre deutsche Einheit – ein Grund zum Feiern, Erinnern, kritisch Beleuchten und Vorausschauen: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Bundesregierung „25 Jahre Freiheit und Einheit“ laden das Bundes-Presse- und Informationsamt und der 1990 gegründete Verein Deutsche Gesellschaft zu einer Podiumsdiskussion ins Deutsche Auswandererhaus.

Am morgigen Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr diskutieren – moderiert von Christian Klose, Chefredakteur der NORDSEE-ZEITUNG – Roland Jahn (Bundesbeauftragter für die Unterlägen des Staatssicherheitsdienstes der DDR), Brigitta Kögler (DDR-Bürgerrechtlerin und Anwältin) sowie Bernd Neumann (einzigster Kulturstaatsminister, Präsident und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Filmförderungsanstalt). Der Bremerhavener Kulturdezernent Michael Frost begrüßt die Gäste des Abends.

Zu den Gesprächsthemen zählt unter anderem der Weg zur Deutschen Einheit, die wirtschaftlichen Herausforderungen nach der Wiedervereinigung und die Frage, wie vereint Deutschland im Jahr 2015 wirklich ist.

Der Eintritt ist frei. Anmeldungen werden per Mail erbeten: pb1@deutsche-gesellschaft-ev.de (☎ 030/88 41 21 91). (nz)